

Öffentliche Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrates Preußnitz vom 20.01.2020

Sitzungsdatum: Montag, den 20.01.2020
Sitzungsanfang: 19:00 Uhr
Sitzungsort: Schulungsraum der FFW Preußnitz, Gutshof 4, 06406 Bernburg
(Saale)/OT Preußnitz

Anwesend:

Mitglieder

Herr Gerd Kammholz
Frau Christine Brauns
Herr Sven Hussak
Herr Klaus Meier
Frau Grit Mittelstraß

Protokollführer

Frau Sandra Sass

von der Verwaltung

Herr Klaus Hohl

Nicht anwesend/ Entschuldigt:

Mitglieder

Herr Marcus Boinski
Herr Mirko Bader

Öffentlicher Teil

Zur öffentlichen Geschäftsordnung

Herr Kammholz eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr. Er begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder, die Einwohner von Leau, sowie die Protokollantin Frau Sass und Herrn Hohl, den Hauptamtsleiter der Stadt Bernburg (Saale), welcher nähere Erläuterungen zur Beschlussvorlage 0117/19 geben wird.

a) Bestätigung der Einladung und Feststellung der Beschlussfähigkeit gem. §§ 53, 55 KVG LSA

Die Einladung erfolgte gem. §§ 53 und 55 KVG LSA ordnungsgemäß. Der Ortschaftsrat Preußnitz ist mit 5 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

b) Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 14.10.2019

Es gibt keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 14.10.2019, sie wird mit 5 Ja-Stimmen bestätigt.

c) Feststellung der öffentlichen Tagesordnung gem. der Geschäftsordnung

Herr Kammholz verliest die öffentliche Tagesordnung. Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche, sie wird mit 5 Ja-Stimmen bestätigt.

Zur öffentlichen Tagesordnung

1. Einwohnerfragestunde gem. § 28 Abs. 2 KVG LSA

Herr Kammholz erteilt das Wort an Frau Hartmann, Einwohnerin aus Leau. Sie fragt nach dem Stand der Dinge bezüglich dem Friedhofstor, welches immer noch nicht wieder eingebaut worden ist. Laut Kenntnisstand von Herrn Kammholz hatte die Leiterin des städtischen Grünflächenamtes, Frau Hempel, eigentlich vor, sich deshalb mit der BfB in Verbindung zu setzen. Frau Mittelstraß sagt, sie hätte vor einiger Zeit mit Frau Hempel telefoniert und diese habe ihr gesagt, die Angelegenheit wäre etwas langwieriger, da zuerst Mittel im Haushalt eingestellt werden müssen. Herr Kammholz will sich nun mit Frau Hempel in Verbindung setzen, um nähere Information zu erfragen.

Als nächstes spricht Herr Mittelstraß aus Leau das Stück Fußweg in Leau bei ehemals Strauß an, welches noch immer nicht fertig gepflastert ist, weil die angrenzende Grundstücksmauer desolat ist. Zur Absicherung der Baustelle stehen dort drei Warnleuchten, bei denen oft die Batterien von einem städtischen Mitarbeiter gewechselt werden müssen. Herr Mittelstraß möchte wissen, ob die Verwaltung den Grundstückseigentümer nicht verpflichten kann, die Mauer zu sanieren, damit die Bauarbeiten dort endlich weitergehen können und damit die Kosten für den regelmäßigen Batteriewechsel am Ende nicht noch auf die Anwohner umgelegt werden. Herr Kammholz antwortet, er wisse, dass die Eigentümer schon mehrmals angeschrieben worden sind; die aktuelle Sachlage kenne er aber nicht. Er werde diesbezüglich bei der Stadt vorsprechen. Ergänzend dazu sagt Frau Hartmann, dass der städtische Mitarbeiter, welcher zum Wechsel der Batterien kommt, jedes Mal auf der Grünfläche parkt. Auch dies werde Herr Kammholz ansprechen, denn die Fahrbahn sei breit genug zum Anhalten, dort muss keiner über den Rasen fahren oder darauf parken.

Der Leauer Einwohner Herr Schwärzel versteht nicht, dass jahrelang dabei zugesehen wird, wie das letzte Grundwasser sinnlos fortläuft. Die Bauern würden jetzt schon davor warnen, dass es wieder ein trockenes Jahr wird. Halb Leau sei vertrocknet und sämtliche Brunnen seien leer, sagt er, jedoch aus der Mitte des Dorfes laufe das Grundwasser über die neu gemachte Entwässerungsleitung sinnlos in den Graben. Er schlägt vor, in einem der Schächte einen Ball einzubauen, damit sich das Wasser auf die natürliche Höhe stauen kann. Was zu viel sei, laufe dann in den Dorfteich und über den neuen Überlauf weg. Herr Kammholz pflichtet Herrn Schwärzel bei, dass etwas unternommen werden muss, damit das bisschen Grundwasser, welches noch vorhanden ist, nicht weiterhin sinnlos wegläuft. Er werde die Problematik bei der Stadtverwaltung ansprechen und auch um eine Vor-Ort-Begehung bitten, sagt er.

Weiter Anfragen gibt es nicht mehr, daher schließt Herr Kammholz um 19:10 Uhr die Einwohnerfragestunde.

2. Satzung der Stadt Bernburg (Saale) über die Entschädigung ehrenamtlich tätiger Bürger (Entschädigungssatzung) **Beschlussvorlage 0117/19**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt Herr Kammholz das Wort an Herrn Hohl, den Hauptamtsleiter der Stadtverwaltung Bernburg (Saale). Dieser klärt über Grund und Inhalt der Beschlussvorlage auf und beantwortet die Fragen der Ortschaftsräte.

Herrn Kammholz ist aufgefallen, dass die Entschädigung für den Kinderfeuerwehrwart gesunken ist und er möchte wissen, warum das so ist. Von Herrn Hohl wird aufgeklärt, dass bei dem vorhergehenden Runderlass die Kinderfeuerwehr nicht ausdrücklich erwähnt war, wodurch man sich an den Vorgaben für die Jugendwarte orientiert hatte. Das sei nun nicht mehr möglich, da in der neuen Verordnung die Entschädigung für die Kinderwarte in einer Höhe von 30 Euro festgeschrieben ist.

Es gibt keine Einwände gegen die BVL 0117/19, sie wird unverändert und einstimmig empfohlen.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat Preußlitz empfiehlt dem Stadtrat der Stadt Bernburg (Saale) folgenden Beschluss zu fassen:

Der Stadtrat der Stadt Bernburg (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Bernburg (Saale) über die Entschädigung ehrenamtlich tätiger Bürger (Entschädigungssatzung) in der beigefügten Fassung.

Abstimmung:

<i>Mitglieder:</i>	7
<i>davon anwesend:</i>	5
<i>Ja-Stimmen:</i>	5
<i>Nein-Stimmen:</i>	0
<i>Enthaltungen:</i>	0

3. Mitteilungen, Beantwortung von Anfragen, Anregungen

Frau Mittelstraß meldet sich zu Wort. Sie sagt, ihr sei in Leau aus Preußlitz kommend aufgefallen, dass der neu gemachte Fußweg in Richtung Weilbeer sehr schlecht beleuchtet ist. Besonders diese kleinen Vorsprünge wären im Dunkeln sehr schlecht zu erkennen, wodurch dort Sturzgefahr bestehe.

Als nächstes wird Herrn Meier das Wort erteilt. Dieser gibt bekannt, dass er in der heutigen Sitzung zum letzten Mal am Ortschaftsrat teilnehmen werde. Er habe sich unter anderem aus folgenden Gründen dazu entschlossen, sein Mandat niederzulegen:

Es fange mit Banalitäten an, die größtenteils aus der letzten Legislaturperiode stammen, wie z. B. schlecht verfassten Protokollen, denen er nicht zustimmen konnte oder das sehr dreiste Verhalten von einigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, als diese an den Sitzungen teilnahmen. Er erinnere sich nur die an Feuerwehrsatzung, in der Formeln reingeschrieben wurden, die ihm niemand erklären konnte, obwohl jemand vom Fachamt anwesend war. Er sei damals mehr oder weniger als Störenfried angesehen und teilweise belächelt worden, aber am Ende stellte sich dann heraus, dass diese Formeln falsch waren und korrigiert werden mussten.

Oder, als es um die Straßenbeleuchtung ging und er Frau Dr. Ristow danach gefragt hatte, wie bei der Höhe der Beleuchtungskörper gemessen wird. Die Antwort, die er von ihr bekam, könne er nicht hinnehmen, sagt er.

Ein weiteres Beispiel stamme aus seiner ersten Amtszeit im Ortschaftsrat, als er verlangt hatte, dass ein Ausbauprogramm für Preußnitz mit seinen Ortsteilen Leau und Plömnitz gefertigt wird und dies vom Ortschaftsrat abgewiesen wurde. Wohingegen der gleiche Antrag, gestellt vor etwa eineinhalb Jahren von Frau Mittelstraß, vom Ortschaftsrat einstimmig angenommen wurde. Es sei jedoch bis heute von der Verwaltung keine Antwort über den Stand Erarbeitung gegeben worden, was eine Missachtung des Ortschaftsrates bedeute.

Des Weiteren möchte er an die Sitzung erinnern, in welcher es um die Baumaßnahme in Leau ging. Dort bekam er auf seine Nachfrage hin, wie man es zeitlich mit der Submission bis zum geplanten Baustart schaffen will, von Herrn Bock vom Wasserverband zur Antwort: „Wir werden es vielleicht hinkriegen...“. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass überhaupt keine genehmigungsreifen Bauunterlagen vorlagen und die gesamte Baumaßnahme um ein Jahr verschoben werden musste. Als sie dann durchgeführt wurde, passierte dies in einer unmöglichen Qualität, so Herr Meier. Sein Hinweis, diese Baumaßnahme vorerst auszusetzen, um den Anwohnern die Beitragszahlungen zu ersparen, wurde ignoriert. Außerdem wurde im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme ernsthaft in Erwägung gezogen, den Leauer Dorfteich „zuzuschütten“. Es sei nur den Leauern zu verdanken, dass dies nicht geschehen ist, denn sie waren auf die Barrikaden gegangen und hatten außerdem auf die Rechtslage hingewiesen, wonach man dies nicht so ohne Weiteres tun kann.

Als nächstes greift Herr Meier das Thema Friedhofstor in Leau auf. Es könne doch nicht sein, dass die Verwaltung mehr als ein Jahr braucht, um das Tor nicht einzusetzen, obwohl diesbezügliche Versprechungen gemacht wurden. Hier wurden nachweislich Falschauskünfte erteilt, stellt Herr Meier fest und fügt hinzu, dass so keine ordentliche Zusammenarbeit zwischen einer Stadtverwaltung und einem Ortschaftsrat erfolgen könne.

Er denke auch an den neuen Gehweg in Preußnitz, der vom ehemaligen Grundstück Westphal bis hin zur Straßeneinmündung Richtung Wiendorf gebaut wurde. Es wurde darauf hingewiesen, dass diese Bauweise mit dem Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Gehweg schiefgehen werde, denn gerade bei nassem Wetter bestehe dort erhöhte Unfallgefahr. Falls es dort zu einem Unfall kommen sollte, werde Herr Meier, unabhängig davon, ob er noch im Ortschaftsrat ist oder nicht, Anzeige gegen die Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung erstatten, denn dort wurde wider besserem Wissen eine Gefahrenquelle geschaffen, fügt er an. In diesem Zusammenhang stand dann auch zur Debatte, dass dort Bäume weggenommen werden sollten. Dieses wurde kurz danach richtiggestellt und es wurde gesagt, die Bäume bleiben stehen. Einige Wochen später jedoch, waren plötzlich rote Kreuze an den Bäumen und es wurde behauptet, diese Bäume kommen weg. Auf Initiative der Preußnitzer Einwohner und einiger Ortschaftsratsmitglieder wurde dies verhindert. Es sei ein ständiges Hin und Her und die Linke wisse nicht, was die Rechte macht, kritisiert Herr Meier. Als Ortschaftsrat käme er dadurch permanent den Bürgern gegenüber in Erklärungsnot. Außerdem sei die Baumaßnahme in einer unerhörten Art und Weise ausgeführt worden, denn z. B. mindestens drei der anliegenden Gartenbewirtschafter kommen nun kaum noch in ihre Gärten rein.

Weiterhin habe er als Betroffener angezeigt, dass im Rahmen des Breitbandausbaus eine bauliche Anlage der Stadt Bernburg (Saale) zerstört wurde. Es gab eine Vor-Ort-Begehung zusammen mit Herrn Kammholz und zuständigen Mitarbeitern, jedoch getan habe sich bis heute nichts.

Er könne noch viele weitere Beispiele aufzählen, wie u. a. monatelang nicht abgedeckte Schächte, auf welche in jeder Sitzung erneut hingewiesen wurde, damit dort Sicherheit geschaffen wird. All das seien seine Beweggründe, um am 31.01.2020 von seinem Amt zurückzutreten, sagt er.

Er merkt an, dass ihn die Zusammenarbeit des Ortschaftsrates in der neuen Legislaturperiode mit den neu gewählten Mitgliedern erfreut habe und er wünscht seiner Fraktion und dem Rat für die Zukunft alles Gute. Seine Empfehlung sei es, auch weiterhin den guten Kontakt zu Herrn Hartmut Zellmer, welcher von der Fraktion „Bürger für Bürger Preußnitz“ des Öfteren als kompetenter Ansprechpartner zu Rate gezogen wurde, beizubehalten. Herr Meier bedankt sich bei allen, mit denen er gut zusammenarbeiten konnte und sagt, er blicke auch mit Stolz auf die Dinge zurück, die sie gemeinsam im Ortschaftsrat erreicht haben. Aber es hätten viel mehr sein können, fügt er hinzu.

Zu den von Herrn Meier dargelegten Kritikpunkten sagt Herr Kammholz, dass einige Dinge nicht so gelaufen sind, wie sie gearde beschrieben worden sind. Jedoch in einigen Punkten, wie. z. B. der zerstörten Regenrinne vor dem Grundstück von Herrn Meier, stimme er ihm zu und werde diese auch nochmals bei den Verantwortlichen ansprechen.

Herr Meier entgegnet, er hätte noch viel mehr Sachen vorbringen können, denn er habe darauf verzichtet, das Denkmal in Leau oder die Trauerhalle, welche als Materiallager genutzt wurde, zu erwähnen. Besonders das pietätlose Verhalten der Bauarbeiter, eine Trauerhalle als Materiallage zu missbrauchen, müsste in seinen Augen bestraft werden, findet er. Herr Kammholz klärt auf, dass die Arbeiter in der Trauerhalle lediglich gefrühstückt haben und diese nicht als Lager nutzten. Dem widerspricht Frau Mittelstraß. Sie sagt, als sie und Herr Meier gemeinsam vor Ort waren, sei die Trauerhalle verunratet gewesen.

Der Ortschaftsrat Preußnitz nähme - auch wenn es bedauerlich sei - den Entschluss von Herrn Meier, diesen zu verlassen, zur Kenntnis. Alles Gesagte werde sich im Protokoll wiederfinden, antwortet Herr Kammholz.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, daher schließt Herr Kammholz um 19:30 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung. Er verabschiedet die anwesenden Einwohner, bevor er zur nichtöffentlichen Geschäftsordnung übergeht.

Gerd Kammholz
Ortsbürgermeister

Sandra Sass
Protokollführer